

INFORMATION

zur Pressekonferenz

mit

Landesrat Rudi Anschober

22. Februar 2018

zum Thema

"Integrationsarbeit in Oberösterreich: Evaluierungsbericht liegt vor"

Weitere Referent/innen:

- **Soziologe Kenan Güngör und**
- **Dr.ⁱⁿ Katerina Kratzmann**, think.difference – Büro für Gesellschaft, Organisation, Entwicklung)
- **Mag.^a Katharina Fernández-Metzbauer**, Integrationsstelle OÖ

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

DVR: 0069264

"Integrationsarbeit in Oberösterreich: Evaluierungsbericht liegt vor"

Im Rahmen der aktuellen Fluchtbewegung und der Übernahme des Integrationsressorts durch LR Anschober im Herbst 2015 wurde die Integrationsarbeit in OÖ Schritt für Schritt auf neue Beine gestellt. Wesentliche Grundsätze dabei: Integration ab Tag 1 und dezentral in den Regionen. Aber auch klare Strukturen und eine Stärkung der Zivilgesellschaft wurden etabliert. Und erstmals wurde auch eine Integrationsoffensive für schon lange hier Lebende gestartet, in einem ersten Schritt für die Gruppe der Tschetschen/innen.

Im April 2017 hat die Oö. Landesregierung die Evaluierung der Integrationsarbeit beschlossen. Ein umfassender Evaluierungsprozess mit mehreren methodischen Ansätzen hat unter der Führung des Instituts „think.difference“ unter der Leitung des Soziologen und Integrationsexperten Kenan Güngör gestartet – heute liegt der Endbericht samt 25 Empfehlungen vor. Er bildet die Grundlage für die nun in Arbeit befindliche Weiterentwicklung des vor zehn Jahren fixierten Integrationsleitbildes.

Integrationsarbeit in OÖ – seit Ressortübernahme von LR Anschober

Mit Übernahme des Integrationsressorts im Herbst 2015 hat LR Anschober schrittweise massive Veränderungen bei der Integrationsarbeit in Oberösterreich verwirklicht:

- **Klare Struktur:** Lage-Updates und Rahmensetzung erfolgen in der Steuerungsgruppe des Landes OÖ rund um LR Anschober mit NGOs, Bildungseinrichtungen, Exekutive, Behörden-vertreter/innen. Danach gibt es klare Strukturen bis hin zu den Engagierten in den Gemeinden: Die Bezirkshauptleute agieren als Bezirkskoordinatoren, klare Rollen und Verantwortungen obliegen auch den Gemeinden.

- **Beratung und Begleitung für Gemeinden, Zivilgesellschaft, Helfer/innen** durch die flächendeckende Arbeit der Rekis (Regionale Kompetenzzentren Integration) sowie durch die Plattform „ZusammenHelfen in OÖ“ in allen oö. Bezirken, online, telefonisch, bei diversen Workshops oder Konferenzen.
- **Dezentrale Struktur der Integration:** Der neue Grundsatz wurde bei Quartierbeschaffung, Wohnen, Arbeitsmarkt, Deutschausbildung verwirklicht und verhinderte erfolgreich die bisherige starke Zentralisierung auf wenige Großstädte.
- **Integration ab dem ersten Tag** der Anwesenheit: Bisher hieß es, Integration ab dem Asylbescheid – angesichts der oft jahrelang dauernden Verfahren setzte OÖ als erstes Bundesland auf „Integration ab Tag 1“, z.B. mit Orientierungsausbildung und geförderten Deutschkursen. 19.233 Plätze in geförderten Deutschkursen wurden bisher von Asylwerbenden seit 2016 besetzt, weitere 4.912 schon Asylberechtigte haben ebenso Kurse besucht. Rund 2.000 Kinder und Jugendliche gehen ab ihrem ersten Tag in OÖ in die Pflichtschulen und Kindergärten, teilweise auch in weiterführende Schulen.
- **Neue Schwerpunkte: Deutsch und Arbeitsmarktintegration.** Aufgrund der langen Asylverfahren und guter Deutsch-Fortschritte hat LR Anschober stark auf eine kontrollierte Öffnung des Arbeitsmarktes gesetzt, etwa im Bereich der Lehrlinge in Mangelberufen oder bei gemeinnützigen Tätigkeiten, Volontariaten u.a.m.. Gerade im Bereich der Lehrlingsmangelstellen ist OÖ sehr erfolgreich, hat mit 311 Asylwerbenden in Lehre fast die Hälfte der bundesweiten Stellen. Dies vergünstigt die Kosten der öffentlichen Hand, sorgt für Beschäftigung, Ausbildung, Selbstständigkeit, rasche Deutsch-Fortschritte und für eine ideale Eingliederung in die Gesellschaft.
- **Nachholen der Integration für Gruppen, die schon lange hier leben:** Integrationsoffensive 2 für Tschetschen/innen, Start des Dialogforums

Islam, Arbeitsprozess mit den Migrant/innenorganisationen auf Basis konkreter inhaltlicher Schwerpunkte (2017: Gleichstellung von Mann und Frau)

Evaluierung der Integrationsarbeit des Landes OÖ: Methoden

Am 24. April 2017 hat die Oö. Landesregierung die Evaluierung der aktuellen Integrationsarbeit, aufbauend auf dem Integrationsleitbild des Jahres 2008, beschlossen.

In den letzten Monaten wurden daher diverse Maßnahmen gesetzt, die zur Evaluierung beitragen, unter der Führung des Integrationsexperten Kenan Güngör (Institut think.difference).

Der Methodenmix:

1. Onlinebefragung (Juni 2017)
Breite Aussendung an alle potenziell integrationsrelevanten Institutionen:
3.050 Aussendungen, 409 Antworten, Rücklaufquote: 16,3%

2. Acht Fokusgruppen zu verschiedenen Themen (Oktober 2017):
Bildung und Sprache
Arbeitsmarkt und Qualifizierung
Gleichstellung und Gender
Migrantinnen-Selbst-Organisationen
Religion, Säkularisierung und Extremismus
Vielfalt und Diversität
Integration & Zusammenleben im urbanen und ländlichen Raum
Integrationsbezogene Entwicklungen, Strukturen und Prozesse

3. Evaluationsbeirat
Sitzungen und Austausch an bisher drei Terminen: 24.05.2017,
13.09.2017, 15.11.2017

Evaluierungsbericht liegt vor

Sämtliche Ergebnisse der Methoden wurden wissenschaftlich zusammengeführt – und liegen nun als Endbericht vor, darin auch 25 Empfehlungen:

Gemeinsame Basis ist gefragt

1. Menschen- und Grundrechte als Basis
2. Integrationsleitbild 2018: Kontinuität und Zukunftsfähigkeit

Institutionellen Rahmen und Akteur/innen stärken

3. Bestehende Strukturen und Steuerungsinstrumente beibehalten
4. Positiven Einfluss von Akteur/innen stützen
5. Verstärkung der bewusstseinsbildenden Medienarbeit

Erweiterte Integrationslandschaft festigen

6. Regelsysteme tragen Hauptverantwortung
7. Freiwillig Engagierte weiter unterstützen
8. Kreis von Migrant/innen-Selbst-Organisationen um Nicht-Organisierte erweitern

Kompetenzen fördern und Weiterbildungen anbieten

9. Interkulturelle Kompetenzen und Weiterbildungen vertiefen
10. Wissensmanagement und Expertise ausbauen

Nachhaltigkeit stützen und Kooperationen ausbauen

11. Finanzielle Sicherheit ist gefragt
12. Wirkungsmessung verstärken
13. Institutionelle Übergänge erleichtern

Gesellschaftlichen Zusammenhalt fördern

14. Zusammenhalt in polarisierter Gesellschaft stärken
15. Gesellschaftlicher, interreligiöser sowie innerislamischer Dialog notwendig

16. Verständnis für Solidargesellschaften intensivieren

Alte und neue Zielgruppen inkludieren

17. Mehrheitsgesellschaft verstärkt im Fokus

18. Integration von Anfang an nicht als Bleiberversprechen

19. Gesteigertem Integrationsbedarf entgegenkommen

Konkretes angehen und Chancen nutzen

20. Spracherwerb: früh ansetzen und solide ausbauen

21. Bildung: integrative Elternarbeit gefragt

22. Arbeit: nachhaltige Wege eröffnen

23. Qualifikationen: gecheckt aber nicht anerkannt

24. Gender: Aufklärung und Vorbilder benötigt

25. Gleichstellung: Antidiskriminierungsarbeit zugänglicher machen

Der gesamte Bericht zur Evaluierung der Integrationsarbeit in OÖ steht unter folgendem Link zum Download zur Verfügung: integrationsstelle-ooe.at

Evaluierung der Integrationsarbeit in Oberösterreich

Pressekonferenz 22.02.2018

think.difference
Büro für Gesellschaft | Organisation | Entwicklung

Kenan Güngör, Dipl. Soz.
Dr. Katerina Kratzmann
www.think-difference.org

Hintergrund

- ❖ Oberösterreich gehört mit zu den Vorreitern bei der Entwicklung einer landespolitischen Integrationsstrategie in Österreich.
- ❖ In der Regierungssitzung vom 24. April 2017 wurde die Evaluierung der Integrationsarbeit in Oberösterreich beschlossen.
- ❖ Ziel war, die bisherigen Stärken der Integrationsarbeit samt ihrer verschiedenen Wirkungsmechanismen sowie mögliche Schwächen zu analysieren und zu bewerten.
- ❖ Multi-Methoden-Ansatz: Evaluationsbeirat, Onlinebefragung, Fokusgruppen, telefonische Recherche, Sichtung Dokumente

Kernerkenntnisse 1

- ❖ Integrationsleitbild 'Einbeziehen statt Einordnen' von 2008 nach wie vor bei circa 50% der AkteurInnen bekannt.
- ❖ Integrationsverständnis konstruktiv, langfristig ausgerichtet, sich an der Gestaltbarkeit des Zusammenlebens und Chancengleichheit orientierend sowie an gemeinsamen Regeln.
- ❖ Integration ist eine Querschnittsmaterie, die nur funktionieren kann, wenn alle relevanten StakeholderInnen involviert sind.
- ❖ Die Flüchtlingszuwanderung wurde als große Herausforderung erlebt (dezentrale Quartiere, Freiwilligenengagement, Integration von Anfang an, 3-Ebenen-Modell)

Kernerkenntnisse 2

- ❖ Der Einfluss der AkteurInnen auf die Integrationsarbeit in Oberösterreich wurde als sehr produktiv bewertet.
- ❖ Die Integrationslandschaft in Oberösterreich hat sich in den letzten Jahren wesentlich erweitert und ist heute durch viele Institutionen, Initiativen und AkteurInnen geprägt.
- ❖ Es wurden auch zahlreiche Integrationsmaßnahmen und -projekte umgesetzt – jedoch Unsicherheit unter den StakeholderInnen bezüglich der Weiterführung (mittel- bis langfristiges Programm mit Kernpunkten für die praktische Umsetzung der Integrationsarbeit)

Kernerkenntnisse 3

- ❖ Die Entwicklungen seit 2015 haben auch eine ausgeprägte Skepsis in der Bevölkerung hervorgebracht, so dass die Integrationsarbeit in Oberösterreich insgesamt herausfordernder geworden ist.
- ❖ Wichtigste Themenfelder für die Zukunft :
 - Bildung und Sprache (inkl. Erwachsenen- und Berufsbildung)
 - Arbeitsmarkt, Qualifizierung und Selbsterhalt
 - Gleichstellung, Gender und Werte
 - Religion, Säkularisierung und Extremismus
 - Wohnen und Zusammenleben

25 Empfehlungen

- ❖ **GEMEINSAME BASIS IST GEFRAGT**
 1. Menschen- und Grundrechte als Basis
 2. Integrationsleitbild 2018: Kontinuität und Zukunftsfähigkeit
- ❖ **INSTITUTIONELLEN RAHMEN UND AKTEURINNEN STÄRKEN**
 3. Bestehende Strukturen und Steuerungsinstrumente beibehalten
 4. Positiven Einfluss von AkteurInnen stützen
 5. Verstärkung der bewusstseinsbildenden Medienarbeit
- ❖ **ERWEITERTE INTEGRATIONSLANDSCHAFT FESTIGEN**
 6. Regelsysteme tragen Hauptverantwortung
 7. Freiwillig Engagierte weiter unterstützen
 8. Kreis von MigrantInnen-Selbst-Organisationen um Nicht-Organisierte erweitern

25 Empfehlungen

❖ **KOMPETENZEN FÖRDERN UND WEITERBILDUNGEN ANBIETEN**

- 9. Interkulturelle Kompetenzen und Weiterbildungen vertiefen
- 10. Wissensmanagement und Expertise ausbauen

❖ **NACHHALTIGKEIT STÜTZEN UND KOOPERATIONEN AUSBAUEN**

- 11. Finanzielle Sicherheit ist gefragt
- 12. Wirkungsmessung verstärken
- 13. Institutionelle Übergänge erleichtern

❖ **GESELLSCHAFTLICHEN ZUSAMMENHALT FÖRDERN**

- 14. Zusammenhalt in polarisierter Gesellschaft stärken
- 15. Gesellschaftlicher, interreligiöser sowie innerislamischer Dialog notwendig
- 16. Verständnis für Solidargesellschaften intensivieren

25 Empfehlungen

❖ **ALTE UND NEUE ZIELGRUPPEN INKLUDIEREN**

- 17. Mehrheitsgesellschaft verstärkt im Fokus
- 18. Integration von Anfang an nicht als Bleibeversprechen
- 19. Gesteigertem Integrationsbedarf entgegenkommen

❖ **KONKRETES ANGEHEN UND CHANCEN NUTZEN**

- 20. Spracherwerb: früh ansetzen und solide ausbauen
- 21. Bildung: integrative Elternarbeit gefragt
- 22. Arbeit: nachhaltige Wege eröffnen
- 23. Qualifikationen: gecheckt aber nicht anerkannt
- 24. Gender: Aufklärung und Vorbilder benötigt
- 25. Gleichstellung: Antidiskriminierungsarbeit zugänglicher machen

Danke
für die Aufmerksamkeit